

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 238.

Sonntag den 2. Dezember.

1882.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Zuferate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht

Die Einigung der Liberalen, die notwendige Vorbedingung für eine Besserung der inneren Politik, hat einen wesentlichen Schritt nach vorwärts gethan. Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses hat am Dienstag Abend auf Anregung der Liberalen Vereinigung den Beschluß gefaßt, bei allen Initiativanträgen und bei allen wichtigen Beschlüssen über Regierungsvorlagen den Versuch zu machen, eine Verständigung zunächst mit der Liberalen Vereinigung herbeizuführen. Die nationalliberale Partei den gleichen Wunsch zu erkennen, so tritt die Abmachung der beiden andern liberalen Fraktionen auch ihnen gegenüber in Geltung. Ein dahin gehender Vorschlag ist seitens der Liberalen Vereinigung den Nationalliberalen bereits unterbreitet, diese haben aber mit ihrem Beschlusse warten wollen, bis die Fortschrittspartei sich schließend gemacht hätte. Da die Nationalliberalen im Reichstage schon früher einen ähnlichen Beschluß gefaßt haben, so ist zu erwarten, daß sie ihn auch im Abgeordnetenhause acceptiren werden. Damit ist dann erreicht, daß die Kraft sämtlicher liberalen Richtungen den gemeinsamen Gegnern gegenüber einheitlich operiren kann. Eine Verschmelzung sämtlicher liberalen Fraktionen zu einer einzigen ist dazu nicht durchaus erforderlich. Das übrige Nothwendige können wir dann der gemeinsamen Arbeit und der unserer gemeinsamen Gegner überlassen.

In Frankreich werden die Zustände immer zerfahrenere, immer unbehaltener und Niemand vermag zu übersehen, ob und wie ein Ausweg gefunden wird. Die Anhänger der Republik haben eine große Majorität in der Kammer; aber wenn sie so uneinig bleiben wie sie jetzt sind, so werden sie ihren Gegnern die Wege ebnen. Gambetta ist stark genug, ein republikanisches Ministerium nach dem andern unmöglich zu machen, aber er ist nicht so stark, die Zügel der Regierung selbst ergreifen zu können, und wenn er sie hat, so ist er nicht im Stande, sie festzuhalten. Die Unsicherheit in der äußeren und inneren Politik, welche er während seines zweimonatlichen Ministeriums bewies, hat ihm den Nimbus, von dem er früher sich zu umgeben wußte, geraubt, und es ist sehr fraglich, ob es ihm noch einmal gelingen wird, ans Ruder zu kommen, besonders da man im Volke fürchtet, durch ihn in Abenteuer geführt zu werden. Noch ist sein Name hindreichend, die Intriquen der Royalisten und Bonapartisten zu vereiteln; aber wenn es sich befähigen würde, daß eine in diesen Tagen angeblich durch eigenes Verschulden geschehene geheimnißvolle Verwundung durch einen Revolverbeschuß gefährlicherer Natur ist, so könnten die Worte der Gegner der Republik bald zu Thaten werden. Freilich ist unter ihnen bisher noch kein Mann der That zu erkennen gewesen.

Von einer Führung in russischen Armeen treffen die Petersburger Meldung der

P. C. Kunde. Die gegen die Reorganisationspläne des Kriegsministers General Wannowski herrschende Opposition ist im Wachsen. So demontirte das gesammte Paulografische Husarenregiment gegen die projectirte Umwandlung in ein Dragonerregiment, indem Offiziere und Mannschaft unter Trauermusik die Dolmans, die diesem Regimente von Kaiser Alexander II. als besondere Auszeichnung für seine Tapferkeit geschenkt worden waren, beerdigten. Der Kriegsminister, welcher der gegen ihn gerichteten Demonstration gegenüber zögernde Unentschlossenheit an den Tag legt, erklärte, darüber vor Allem dem Kaiser berichten zu müssen. — Die Kiliafrage ist durch die europäische Donaucommission vorläufig in dem Sinne erledigt, daß den Arbeiten der Ingenieure der europäischen Commission an dem Kiliaarm der Donau zwei russische und zwei rumänische Ingenieure beizubewohnen werden.

Der türkisch-montenegrinische Grenzstreit ist bekanntlich noch immer nicht ausgeglichen. Die Porte hat sich veranlaßt gesehen, in einem neuen an ihre Repräsentanten gerichteten Circular das früher geäußerte Verlangen nach Entsendung von Commissarien seitens der Mächte zu wiederholen. Sie mag hierzu vielleicht durch einen Schritt der montenegrinischen Regierung veranlaßt sein, welche einem Telegramm der „Agence Reuter“ zufolge die Porte avisirte, daß, wofern der District von Kolatschin nicht sofort übergeben würde, derselbe von 400 montenegrinischen Soldaten occupirt werden würde. In Wien und Pest ist man, wie der P. Lloyd konstatairt, nicht wenig darüber erstaunt, daß die Porte sich hierdurch im geringsten alarmiren ließ. Eine Drohung von 400 Mann sei doch wohl keine Drohung; nur eine unzeitgemäße Menglichkeit in Konstantinopel könne diese Dinge wichtig und ernst nehmen. Montenegro für sich allein sei keine Gefahr und die Annahme, daß ein Größerer hinter dem Fürstenthum stehe und dasselbe zur Feindseligkeit gegen die Türkei aufstachelte, scheine für den Moment nicht berechtigt. In der That haben die russischen Politiker gegenwärtig Dringenderes und Wichtigeres zu thun, als mit Hilfe Montenegros eine neue orientalische Krise zu eröffnen. Der Besuch des Herrn von Giers in Warzin, die decidirten Friedensversicherungen der Thronrede des Kaisers Wilhelm bieten hierfür eine ziemlich verlässliche Gewähr und man darf demnach wohl sicher sein, daß der türkisch-montenegrinische Grenzdisput nicht über die Grenzen einer lokalen Angelegenheit hinauswachsen werde.

Bei der Porte ist anscheinend in diesen Tagen eine kleine Palastrevolte noch rechtzeitig entdeckt worden. Wie der Telegraph aus Konstantinopel meldet, wurden der Marschall Fuad Pascha, Adjutant des Sultans, Mehmed Pascha, und der General der berittenen Leibwache des Sultans, der Oberst desselben Corps, sowie der Mufti von Tashlibdcha in der vergangenen Woche unter der Anschuldigung einer Verschöndrung verhaftet. Ferner ist die gesammte türkische Leibgarde aufgelöst worden und per Schiff aus der Stadt gebracht, endlich hat dasselbe Schicksal auch 120 im Palast bedienstete Tschekessinen erlitten.

Die Verhaftung des früheren Ministers Jan-

koff in Rußschud scheint das Signal zu sehr ersten Ereignissen in Bulgarien geworden zu sein. Nach einem Telegamm, das uns aus Wien zugeht, sind dort aus der bulgarischen Hauptstadt Meldungen von umfassenden Kämpfen eingetroffen. Es wird hinzugefügt, die dortige Diplomatie besorge, Bulgarien wolle ein die Ruhe auf dem Balkan erschütterndes Ereigniß vom Zaune brechen. Gleichzeitig kommt aus Scutari die Meldung, der dortige Bass (Generalgouverneur) habe Befehl erhalten, schnellig zwei Batterien an die (montenegrinische) Grenze bei Podgorizza zu entsenden. Man scheint also zu befürchten, Montenegro könnte die von Bulgarien her drohenden Wirren zu einer gewaltthätigen Lösung des türkisch-montenegrinischen Grenzstreites benutzen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist am Donnerstag Vormittag, von Prag kommend, wohlbehalten auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin mittelst Extrazuges eingetroffen. Da der Erzherzog jeden officiellen Empfang abgelehnt hatte, so war keine Grenzwaache auf dem Bahnhofe anwesend, doch hatte der Kaiser es sich nicht nehmen lassen, seinen hohen Gast persönlich zu begrüßen, und war in Begleitung des Prinzen Wilhelm — Beide in österreichischer Uniform — auf dem Bahnhof erschienen. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Madai wurde das zahlreich auf dem Perron anwesende Publikum bis dicht an die Königszimmer herangelassen, um den Kaiser und Kronprinz Rudolf bequem in der nächsten Nähe sehen zu können. Nach herzlichster Begrüßung der Fürsten untereinander besitzte der Kaiser mit dem Erzherzog eine geschlossene Galatufische und begleitete diesen nach dem Schloß, wo für ihn die Hohenzollernwohnung in Bereitschaft gesetzt ist. Die österreichische Botschaft hat zu Ehren des Erzherzogs geflaggt und Baron Pasetti war in Stellvertretung des Botschafters dem Sohn seines Souveräns bis zur Landesgrenze mit sämtlichen Cavalieren der Botschaft entgegengeerist. Bald nach dem Eintreffen des Kronprinzen Rudolf im Schloß stattete dieser den in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, den fremden fürstlichen Damen und dem Großfürsten Wladimir von Rußland einen Besuch ab. Nachmittags fand zu Ehren des Kronprinzen Rudolf im gl. Palais ein größeres Diner statt. Abends 6 1/2 Uhr erfolgte sodann die Abreise der allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur Jagd nach Ketzlingen. Großfürst Wladimir nebst Gemahlin reiste an demselben Abend 11 Uhr nach Petersburg ab.

Se. kgl. Hoheit der Kronprinz ist gestern von Schlesien zurückgekehrt und hat sich ohne Aufenthalt wieder von Berlin nach Ketzlingen zur Theilnahme an den Jagden begeben.

(Bismarck's Ankunft in Berlin) wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet. Er will sich eingehend an den Beratungen des Reichstages und der ersten Lesung der Steuer- vorlage im Abgeordnetenhause betheiligen.

— Minister v. Puttkamer ist bereits am Donnerstage von seiner Reise nach dem

Rhein zurückgeführt. Man nimmt an, daß vorläufig die verfügbaren Mittel zur Bekämpfung des durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothstandes ausreichen werden. Eine weitere Creditforderung soll erst auf Grund eingehender Erhebungen über den Umfang des Nothstandes gestellt werden.

(Der Hamburger Senat) beantragte bei der Bürgerschaft die Ausführung des von der gemischten Commission vorgeschlagenen Projectes für den Zollanschluß vom 10. d. mit einigen Modificationen, durch welche sich die Kosten um 1 487 000 Mk. verringern und somit nur 102 213 000 Mk. betragen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung Donnerstags 30. November.) Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung mit einem kollegialischen Gruß an die Abgeordneten. Das Andenken an die in der Zwischenzeit verstorbenen Mitglieder des Reichstags, Besangon und Jakobichr das Haus in der üblichen Weise. — Bei der Mittheilung, daß der Etat pro 1883/84 dem Hause zugegangen sei, wurden Rufe der Verwunderung auf der linken Seite des Hauses laut. Auf der Tagesordnung steht: 1. dritte Berathung des Antrags Germain und Genossen, betreffend die Verantwortlichkeit der Verhandlungen und die Geschäftssprache des Landesauschusses für Elsaß-Lothringen. Abg. v. Winiigerode spricht sich gegen die Zulässigkeit des Gebrauchs der französischen Sprache im elsass-lothringischen Landesauschusse aus. Es sei ein energisches Auftreten auch in der lokalen Politik in Elsaß-Lothringen nothwendig. Das könne uns viel Blut ersparen. Abg. v. Winterer (Elsaß) verwahrt sich gegen die Zumuthung, als sei der gestellte Antrag eine Demonstration; mit so geringfügigen Dingen demonstrieren man nicht. Die Bewilligung des Antrags sei eine Forderung der Nothwendigkeit, Willigkeit und der Gerechtigkeit. Es sei übrigens bedenklich, die „französische Frage“ hier in die parlamentarische Debatte in der Weise hineinzutragen, wie dies Hr. v. Winiigerode gethan. (Sehr richtig! links). Staatssecretär des Innern v. Bötticher erklärt, daß der Antrag nach der Auffassung, die im Bundesrathe über diese Angelegenheit herrsche, keine Aussicht hat, Gesetz zu werden. Eine zwingende Nothwendigkeit, ein soeben erst geschaffenes Gesetz zu ändern liege nicht vor. Unter der Bevölkerung sei ein erheblicher Theil, der zwar ein besonderes Bismarck aber doch immer Deutsch spreche und gar kein Französisch verstehe. Es habe freilich ein Mitglied des Landesauschusses eine Wiederverwahl abgelehnt, weil es ungemüthlich mit dem neuen Gesetze nicht habe auskommen können; gleichwohl habe sich derselbe Herr um ein Reichstagsmandat beworben. (Hört hört!) Abg. v. Bennigsen hält die gewünschte Aenderung nicht für nöthig. Die Deutschen hätten unter französischer Herrschaft niemals verlangt, ihre deutsche Sprache beizubehalten; durch die Annahme des Antrags würde das französische Element zum Nachtheil des deutschen in Elsaß-Lothringen bevorzugt. Es sei bei der augenblicklichen politischen Situation keineswegs unmöglich, daß um Elsaß-Lothringen noch einmal gekämpft werden muß. Doch ist Vorsicht nöthig auch in weniger wichtigen Dingen. Abg. Windthorst polemisiert mit dem Abg. v. Bennigsen und meint, daß man von der Großmuth des deutschen Volkes wohl die Gewährung der in dem Antrage gestellten Forderungen erwarten kann. Abg. v. Treitschke (Kons.) ist gegen den Antrag, zu dessen Begründung keinerlei Thatfachen neu angeführt sind. Der ganze Antrag sei nichts als eine Demonstration. Die Generaldiscussion wird geschlossen, in der Spezialdebatte zu § 1 befragt der Abg. Jörn v. Bulach, daß sich hier ein so völliger Mangel an Kenntniß der elsass-lothringischen Verhältnisse bemerkbar mache. Frankreich habe humaner gegen Elsaß-Lothringen gehandelt; noch 1870 sei in der Armee von deutschen Offizieren deutsch commandirt und im Landesauschusse deutsch und französisch gesprochen worden. Deutschland verleihe leider nicht die Sympathien der Anwesenden zu gewinnen. Abg. Riebert (Soz.)

ist gegen den Antrag, während Abg. Sonnemann (Volkspart.) für denselben eintritt; das neue Gesetz sei doch kein Hinderniß, täglich werden von der Regierung Änderungen der neuesten Gesetze verlangt, z. B. beim Tabaks- und Holz-Zoll. Staatssecretär v. Bötticher meint, der Unterschied zwischen dem vorliegenden Antrage und den Abänderungsanträgen der Regierung zu anderen Gesetzen besteht darin, daß die letzteren sich auf gesammelte Erfahrungen stützen, die erstere dagegen nicht. — Die Abstimmung über den § 1 ist eine namentliche und ergiebt 119 Stimmen für, 153 gegen § 1. Derselbe ist abgelehnt, dafür stimmten Centrum, Fortschritt (auch der Abg. Lasfer), Volkspartei, Sozialdemokraten, Polen, Elsaßer. — Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers, Rest der heutigen Tagesordnung. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus. 10. Sitzung (Mittwoch 29. November). Es erfolgt zunächst die Vereidigung derjenigen Abgeordneten, die den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben. Der schleswighige Abg. Hörstink hat angezeigt, daß er den Eid nicht leisten wolle und geht damit seines Sitzes im Hause verlustig. Bei der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend den Erlass vollzweijähriger Strafverfügungen heben die Abgg. v. Cuny (nat.-lib.), Hänzel (Fortfchr.) und Zelle (Fortfchr.) als Hauptmängel des Entwurfs hervor, daß der Grundlag der Handhabung der Strafverfügung allein durch den Richter verlegt wird, und die hohen Gerichtskosten als Grund für die Einführung einer Beschwerde-Instanz an Stelle der Zulässigkeit des Rechtsweges genannt werden. Die Abgg. v. Rauchhaupt und v. Meyer-Arnswalde (konserv.), sowie der Abg. Hanfen (nat.-lib.) verneinen zwar einige Mängel der Vorlage nicht, hoffen aber, daß diese Mängel in der Commission beseitigt werden können. Der Justizminister v. Friedberg trägt den geäußerten Bedenken überall entgegen. Die Vorlage wurde einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Der Etat des Ministers des Innern wurde wegen dessen Abwesenheit in Folge der ethnischen Ueberschwemmungen abgesetzt; der Etat der Bauverwaltung nach unwesentlicher Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

11. Sitzung (Donnerstag 30. November). Bei der Berathung des Justizetats kommen verschiedene Uebelstände in der Gefängnisverwaltung zur Sprache, namentlich, daß die Gefängnisse theils dem Resort des Innern, theils dem der Justiz zugehört sind. Minister Friedberg antwortet, daß dieser Dualismus im ganzen Reiche bestehe und wohl nur durch die Reichsgesetzgebung werde beseitigt werden können. Die bekantenen Klagen über zu milde Behandlung der Gefangenen in den Strafankalten wurden von verschiedenen Rednern der rechten Seite auch hier wieder erhoben, von dem Regierungs-Commissar, Geh.-Justizrath Starke, inbeffen widerlegt. Nächste Sitzung Morgen Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Justiz- und Finanz-Etat. Schluß 1 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Der Nachweisung über die Resultate der anderweitigen Verpachtung der im Jahre 1882 pachtlos gewordenen Domainen vorerwähnt entnehmen wir folgende auf die Provinz Sachsen bezügliche Angaben: Die Domaine Etgersleben (Kr. Wanzleben) mit einem Flächeninhalt von 345 Hektar erzielte während der letzten Pachtzeit (Johannis 1864 bis dahin 1882) einen Pachtzins von 55 407,75 Mk. Bei der Neuverpachtung wurden nur 48 800 Mk. erzielt, also 6 607,75 Mk. weniger als bisher. Hierzu wird bemerkt, daß dies das Resultat zweimaliger Liquidation ist und der bisherige hohe Pachtzins nicht wieder zu erlangen war. Hornburg-Tempelhof (Kr. Halberstadt), 849 Hektar groß, verzeichnete in der gleichen Pachtzeit einen Zins von 46 036,81 Mk., während bei der Neuverpachtung 23 76,19 Mk. mehr, mithin 48 413 Mk. erzielt wurden. Das Vorwerk Bornstedt (Kr. Sangerhausen) umfaßt 330 Hektar und ergab in der

letzten Pachtzeit 25 845,75 Mk. Pachtzins; derselbe steigerte sich bei der Neuverpachtung auf 28 140 Mk., also um 2 294,25 Mk. Das 225 Hektar große Vorwerk Roisch (Kr. Bitterfeld) trug während der letzten Pachtzeit 17 430,14 Mk. Pachtzins ein, der sich bei der Neuverpachtung um 1 705,86 Mithin auf 19 136 Mk. erhöhte. Vorwerk Clettenberg (Kr. Nordhausen) ist 338 Hektar groß und ergab bisher einen Pachtzins von 20 141,57 Mk., der sich jedoch bei der Neuverpachtung auf 13 145 Mk., also um 6 996,75 Mk. erniedrigte. Hierzu wird bemerkt, daß der frühere Pachtzins zu hoch war. Das neue Pachtgeld übersteigt das den wirklichen Ertragsverhältnissen des Pachtgutes entsprechende festgelegte Minimum um 1 100 Mk. Hieraus ergibt sich, daß das diesmal erzielte Pachtgeld bei allen neuverpachteten Vorwerken der Provinz Sachsen zusammen 7 228,02 Mk. rund 7 000 Mk. hinter dem bisher gezahlten zurückbleibt.

Die Nachweisungen der bei der Domänen- und der Forstverwaltung im letzten Etatsjahre vorgekommenen Flächen-Zu- und Abgänge enthalten aus der Provinz Sachsen folgende Angaben: a. Domänenverwaltung: Im Regierungsbezirk Magdeburg sind verkauft worden 5,198 Hektar (darunter an Domänen-Vorwerksareal 3,294 Hektar) für 33 736,30 Mk. Der Grundsteuerertrag der Flächen ist auf 87,31 Mk. angegeben. Im Regierungsbezirk Merseburg sind 0,128 Hektar (darunter 0,122 Hektar Domänen-Vorwerksareal) für 594,97 Mk. verkauft worden. Der Grundsteuerertrag bezifferte sich bei diesen Flächen auf 5,41 Mk. Im Regierungsbezirk Erfurt sind keine Veränderungen vorgekommen. b. Forstverwaltung: Im Regierungsbezirk Magdeburg sind durch Kauf 2,351 Hektar (Kaufpreis 6959 Mk.), durch Tausch 0,180 Hektar (Kaufpreis 1000 Mk.) zugekommen, deren Grundsteuerertrag sich auf 26,94 Mk. beläuft. In Abgang kamen durch Verkauf 0,088 Hektar (Erlös 290,24 Mk.), in Folge von Ablosungen 38,239 Hektar mit einem Grundsteuerertrag von 402,06 Mk. Im Regierungsbezirk Erfurt kamen durch Kauf 3,518 Hektar in Zugang (Kaufpreis 4161,78 Mk.), durch Tausch 0,007 Hektar, der Grundsteuerertrag dieser Flächen beziffert sich auf 49,55 Mk. In Abgang kamen durch Verkauf 0,212 Hektar (Erlös 2640 Mk.), durch Tausch 0,007 Hektar, deren Grundsteuerertrag sich auf 3,03 Mk. beläuft.

In vergangener Woche war in Kropfenstedt der berühmteste Sohn dieses Städtchens, Pastor George Müller aus Bristol, der Begründer des größten Waisenhauses der Welt, zu Besuch anwesend. Müller ist, schreibt man der „M. Z.“, für England das geworden, was einst Aug. Herm. Franke in Halle für Deutschland war. Der Dreizehner Seiler in Kropfenstedt, zu dessen Gemeinde früher gerade die Franke'schen Sitzungen in Halle gehörten, hatte ihn schon länger eingeladen und so erschien er denn, um an zwei Abenden über sein Leben und Wirken Mittheilungen zu machen, welche vor den Ohren der Versammelten wie lauter Wunder Gottes erlangen und die Seelen ergriffen. Der Saal war gedrängt voll, besonders am zweiten Abend. George Müller ist am 27. September 1805 geboren. In dieser Tage dem Rentier Götter in Wimmelburg bei Gisleben geborener Knabe hat, wie der „Nord. Ztg.“ geschrieben wird, an jeder Hand 7 Finger, nämlich 2 Daumen, 2 kleine Finger und drei andere, normale.

In Raumburg wurde dieser Tage ein Gerichts-Assistent wegen Unterschlagung verhaftet. Man schreibt der Zeiger Zeitung: Am Todtenfeste (1) wurde in Golben eine Freiwild Jagd abgehalten, wobei der Sohn eines Oudschepers einen Jagdgenossen daselbst in's Knie schoß.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt.

Ausverkauf beginnt am 1. Dezember

und bietet von 50 Pf. per Meter ab reichhaltige Auswahl vorzüglicher Kleiderstoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein **Weihnachts-Ausverkauf**, der wiederum Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen bietet.

Burgstr. 8.

Otto Franke,

vorm. Moritz Seidel.

Max Nell,
Hofmarkt Nr. 2,

empfehl:

Cashmirs, Serge, Beige, Kips, Vistre etc., sowie alle wollene und halbwoollene Kleiderstoffe in allen Farben und neuesten Mustern, Plüsch, Sammete, alle Arten Besatz- und Futterstoffe, Flanelle, Spagnoleet etc.

Grosse Auswahl von

Leinwand,

vollst. Tischgedekte,
Tischtücher,
Servietten,
Taschentücher,
Handtücher.

Bettdecken

in verschieden
Qualitäten und
Breiten

Bettzeuge

in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle, in Damast, Piqué und Stangenleinen,
Bettbarchente,
Bettdecke,
Federleinen,
Matrazendelle.

Fertige gutstehende Oberhemden mit 3 fach leinenen Einsätzen billigst, Kragen, Manschetten, Chemisette, Vorhemden alle Größen, Schlipse, Kravatten, Damenkragen, Stulpen, Schleifen in größter Auswahl. Alle Sorten fertige Damenhemden und Schürzen.

Seidene Tücher für Damen, wollene und seidene Shawlstücher für Herren. Gardinen, Rouleauxstoffe und Spizen.

Tisch- und Kommodendecken in Tuch, Kips, Manilla und Leinen in den neuesten Dessins.

Neuheiten von Capotten, Kopf- und Taillentüchern, wollenen Westen für Herren und Damen, Strickjacken, Strümpfen, Jäckchen und Mützchen für Kinder, wollenen Hemden, Beinkleidern, Handschuhen etc., Schlafdecken, Kinderwagendecken, Herdedecken und Bettvorlegern.

Größte Auswahl von Mützen, billigst.

Wollene und baumwollene Strickgarne, sowie sämtliche Posementen.

en gros.

en detail

Bruch- u. Ausschussgebäck,
engl. Biscuits u. Sonigkuchenscheiben
billigst bei
G. Schönberger.

Näh-Maschinen,
G. Hartung,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen
Gottfardisstraße 18.

Nächsten Dienstag frisches Lichte-
bier in der
Stadtbrauerei.

Besorgt und traurig blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkrante bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Festsendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Krankenkasse „Augusta“.

Sonntag den 3. d. M. nachmittags 4 Uhr, Monatskonferenz in Wehlers Restauration.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Restirende Beiträge müssen befrühtige Requirierung der Bücher und Ausstellung des Jahresabschlusses spätestens bis zum 20. d. M. abgeführt werden. Bis dahin sind auch sämtliche Mitgliederbücher dem Kassirer der Kasse, Herrn Schmiedemeister Arnold, einzuliefern.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein.

Morgen Sonntag den 3. Dezember kleine Turnfahrt nach Reuschberg.

Sammelort: Thüringer Hof.

Abmarsch: Mittags 1 Uhr pünktlich.

Der Vorstand.

Verein ehemal. 12. Husaren.

Montag den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Rißgarten. Monatsversammlung.

Freie turnerische Vereinigung.

Nächste Turnstunde Montag den 4. Dezember.

„Deutscher Hof“.

Sonnabend Abend Salznogen.

Karl Franke.

Weisen's Restauration.

Neumarkt 42.

Heute Sonnabend Schlachtestek, abends Brat- und frische Wurst.

Schützenhaus.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an Salznogen.

C. Becker.

Zur guten Quelle.

Fortwährend Kal in Gelée empfiehlt

F. Becker.

Zur guten Quelle.

Sonntag von abends 6 Uhr an Tanzvergnügen.

F. Becker.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salznogen, wozu freundlichst einladet

Carl Blosfeld.

Restaurant „Forelle“.

Heute Sonnabend Salznogen mit Merrettitz und Rößen. Bier ff.

A. Hoffmann.

Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr ab, Salznogen mit Merrettitz

Fr. Stollberg.

Schkopau.

Sonntag den 3. d. M.

Kirmess.

Für warme und kalte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

A. Kirchhof.

Verloren eine goldene Damenuhr (Montour) Nr. 18918 von der Wilhelmstraße, Neue Straße bis zum Schloßgarten. Gegen Belohnung abzugeben

Galleische Straße 15 L.

Gröfßnung

der Weihnachts-Ausstellung

bei **GUSTAV LOTS**, Burgstraße 4.
 Dieselbe bietet zu **Weihnachts-Geschenken**
 eine **gutgewählte reiche Auswahl** von
praktischen und nützlichen Kunst-Gegenständen
 der **neuesten Artikel**
 zu sehr billigen Preisen und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.
Gustav Lots.
 Garnirungen von **Stickereien** werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt bei
Gustav Lots.

Specialität: **Moritz Cahn,** Fabrik

Elegante
 Knaben-Anzüge, Paletots große Ulrichsstraße 4 in Halle a/S. **von**
 und Neuheiten. **En gros & en detail.** Ueberziehern, Anzügen,
 Schuwalofs, Schlafröcken,
 Joppen u.
 Großartiges Lager der neuesten Stoffe. Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit unter Bürgschaft für vollendete Ausführung.
 Auch im Einzelverkauf nur zu Engrospreisen! (M. 19502.)

Die schon jetzt eingegangenen und angemeldeten
Stickereiarbeiten
 veranlassen mich, meine werthen Kunden auf recht zeitige Einsendung aller
 in meinem Fache vorkommenden Arbeiten bestens aufmerksam zu machen.
 Achtungsvoll

G. Körner, Sattler u. Tapezierer,
 Gotthardtsstrasse 3.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle sämtliche Neuheiten in **Meißener
 Porzellan (Zwiebel-Muster), echtem Porzellan,
 Steingut u. Glaswaaren.**

Gestickte Bilder werden sauber und ge-
 schmackvoll eingerahmt.

Lottogläser, à 100 Stk. 10 Pf., sind wieder vorrätzig.

Albert Linz, Oberburgstraße 9.

Zur Tanzmusik in Meuschau
 Sonntag den 3. Dezember, von Nachmittags 3 Uhr an
 ladet freundlichst ein
C. Pfau.

Reinfnechts Restauration.
 Sonnabend Abend Salztuchen.

Runkel's Restauration.
 Heute Sonnabend Schlachtefest, früh 9 Uhr Well-
 fleisch, abends Brat- und frische Würst.

MEUSCHAU.
 Zur Tanzmusik, Sonntag den 3. d. M., von 3 Uhr
 ab, bei vollbestem Orchester, ladet freundlichst ein
 H. Pöble.

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Landwehr-Verein.

Anlässlich der bevorstehenden silbernen Hochzeit des
 kaiserlich-königlichen Paars beabsichtigt der Deutsche Krieges-
 bund die Stiftung eines Waisenhauses bzw. eines Waisen-
 Fonds für ertorloste Kinder ehemaliger deutscher Sol-
 daten ins Leben zu rufen.
 Der Merseburger Landwehr-Verein wird sich mit
 einem Beitrage betheiligen und zur Wehung desselben
 Sonntag den 3. Dezember cr., abends 8
 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle eine
 Theater-Vorstellung (Anna-Lise von S.
 Herold)

veranstalten, zu welcher wir Gönner und Freunde des
 Vereins hierdurch einladen.

Billets zu 50 Pf. sind bei den Herren Kaufleuten Wiese-
 Burgstraße, G. Schütze jr. — Ritterstr., Hummer-
 meißer Brechtel — Roßmarkt und an der Kasse zu haben.

Das Directorium.

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend den 2. Dezember cr.
 8 Uhr abends Turnen der Jugendabtheilung.
 8 Uhr abends Singestunde und Besprechung, demnach
 Turnen der Männerriege.
 Der Vorstand.

Für meine Buchhandlung suche ich einen jungen
 Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling.
 Fr. Stollberg in Merseburg.

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit, welches gute
 Beweise vorlegen kann, wird gesucht. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl.

Donnerstag Abend ist eine Verdedede verloren ge-
 gangen. Der ehrliche Finder bekommt 1 M. 50 Pf.
 Belohnung. Abzugeben kleine Sixtistrasse 19.

Ein Sparfassenbuch, Nr. 40427 auf den Namen
 Richard Schubert, ist verloren worden. Der ehrliche
 Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung Gott-
 hardtsstraße 25 II. abzugeben.

Bescheidene Anfrage.

Wer bezahlt denn die 24 Pfennige für Schnaps?
 Mehrere Schnäpser.

Antwort.

Die bezahlt Paul R...sche, aber nur gegen gültige
 Rechnung von einem von den Schnapsstrickern.

Provinz und Umgegend.

7 Aus Wittenberg schreibt man unterm 20. November: Das Jelt in der Elbe wieder eingetretene Hochwasser führt auch einen selten gewordenen Strombewohner in seinem Stillleben. Oberhalb unserer Stadt zwischen Elster und Presch...

7 Bei einem am Mittwoch in Braunschweig erfolgten Zusammenbruch eines Grüstes (zur Erbauung eines Filterthurms) sind 8 Arbeiter verletzt worden. Einer starb bald darauf...

7 Der Gemeinderath in Volkmarisdorf bei Leipzig war gegen böswillige Schulden von Gebäuden energisch vorgegangen und zwar durch Androhung öffentlicher Namensnennung...

7 Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Mittwoch in Volkmarisdorf bei Leipzig. Eine dortige Einwohnerin begab sich unter Mitnahme ihrer vier Kinder nach der Wäscherolle...

7 Bei Presch wurde am 28. November die Sage vom Bischof Hatto und dem Mäusehum in einer neuen Auflage illustriert. Das Hochwasser hatte, wie die S. Ftg. berichtet, zahlreiche Mäusehaaren von den Elbwiesen auf eine etwas hoch gelegene Stelle in nächster Nähe der Elbe getrieben...

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. Dezember 1882. Herr Geh. Regierungsrath M. hier hier Mitglied der königl. General-Commission, feierte am 28. November sein fünfzigjähriges

Dienstjubiläum, anlässlich dessen ihm von Sr. Maj. dem König der Kronenorden 2. Kl. verliehen wurde.

** Die fgl. Eisenbahn-Direktion zu Erfurt veröffentlicht unterm 23. November folgendes: Um denjenigen Passagieren, welche auf der Station, von welcher sie die Reise antreten, wegen Mangels direkter Billets nach der Zielstation nicht direkt abgefertigt werden können, die ungehinderte Fortsetzung ihrer Reise möglichst zu sichern...

** Als eine Warnung für Geschäftsleute, die ihre Ladenkassen gern offen stehen lassen, können wir mittheilen, daß dieser Tage in einer Kurzwaaarenhandlung ein Zwanzigmarsstück aus der Schublade verschwand, während das übrige Kleingeld unberührt blieb. Derartige Fälle sind für den Geschädigten höchst fatal, können aber noch unangenehmer für unschuldige Personen werden...

** Am hiesigen Amtsgerichtsgelängnis mußten vor einigen Tagen drei aus der Zeiser Correctionsanstalt Entlassene aufgenommen werden, weil sie auf dem in ihrem Wege gelegenen Dörfern Fenster und Fensterrahmen mit großen Steinen bombardirt hatten, um auf diese nicht mehr ungewöhnliche Weise sobald als möglich wieder an den eben verlassenen Aufenthaltsort zurückkehren zu können!

** Am Mittwoch Abend brachte die Kunde von zwei mit großer Frechheit ausgeführten Diebstählen in weiteren Kreisen unserer Stadt große Aufregung hervor. Kurz nach 6 Uhr abends meldete der Bäckermeister H. in hiesiger Schmalstraße, daß ihm soeben die Adenstasse mit einem Bestand von ca. 8 Mk. gestohlen worden sei. Sofort verfügte sich der mit den Recherchen in solchen Angelegenheiten beauftragte Polizeiwachtmeister an Ort und Stelle, untersuchte den Habbestand und war kaum wieder nach dem Rathhause zurückgekehrt, als er auch schon von einem zweiten Diebstahl beim Kürschnermeister Sch. in der Delgrube Kenntniß erhielt. Hier hatten die Diebe die Thürklingel festgehalten, im Laden zwei Bismannüsse und eine Partie Hofentrichter entwendet und unbemerkt das Local verlassen. Die raffinierte Dreistigkeit, mit welcher dieselbe Stübübereien ausgeführt waren, ließ in den Thätären auswärtige Mitglieder der Langfingerzunft vermuthen. Der Exekutivbeamte verständigte deshalb sämmtliche Herbergswirthe von dem Vorgefallenen. Dies hatte Erfolg. Gegen 1/10 Uhr meldete Hr. B. aus der Saalstraße, daß drei fremde Personen, die einen Handkorb und ein Paket bei sich führten, soeben sein Local, in welchem sie sich gütlich gelassen, verlassen hätten, um nach dem Bahnhof zu gehen. Nach kurzem Bedenken erhoben sich von den in der nachbarten W'schen Restauration anwesenden Sergeanten zwei, um das faulere Klecklat, in dem man sofort die Gauner vermutete, abzupassen. Diese hatten unterwegs noch Zeit gefunden, im Vicinalgeschäft der Frau W. am Rossmarkt einen zweiten Kassenraub zu versuchen, der jedoch durch das Hinzukommen derselben und lautes Hilferufen vereitelt wurde. Ganz ungenirt hatten darauf die drei Strolche den Bahnhof erreicht und im Wartesaale Platz genommen. Als hier plötzlich von zwei Seiten die Polizeiferganten H. und Sch. erschienen, machte sich einer der Gesellschaft mit dem Handkorbe schleunigst und ungehindert aus dem Staube, der andere aber wurde durch die beiden anderen festgehalten und in die Hände der Polizei übergeben.

Hermannsdorf verfallen, die jedoch im Eifer des Geschäftes vergaß, die gestohlenen Sachen mitzunehmen, welche glücklichermasse nachträglich von Hrn. Rudolph am Dien bemerkt und der Bahnhofsinspection überliefert wurden. Bis zum Postgebäude war der Transport der Beiden ganz gut gegangen, hier aber, im Angesicht der verschiedenen Kreuz- und Querwege, machte der vom Sergeanten H. escortirte Dieb plötzlich eine schnelle Bewegung, riß sich von seinem Begleiter los und verfezte demselben einen Stoß vor den Leib. Ehe man sich versah, war der auf diese Weise frei gewordene im Dunkel der Nacht verschwunden. Mit dem Rest von einem Gauner langten die Sergeanten schließlich glücklich im Polizeigenwärtersam an. Wie wir hören, hat dies Ueberbleibsel bei seiner Vernehmung Halle als seinen Wohnort angegeben und die verübten Diebereien zugestanden. Die entflohenen Kameraden kennt er natürlich nicht und wird es wohl schwer halten, dieselben unter dem zahlreichen Gesindel dieser Sorte in unserer Nachbarstadt zu ermitteln. Der entleerte Geldkasten des bestohlenen Bäckers wurde übrigens am andern Morgen in einem Hause der Kurzen Straße, in der die drei Fremden von Kindern bemerkt worden sind, ausgefunden.

Aus den Kreisen Cuxfurt und Merseburg. 8 In Blosien ertrank sich in der geistigen Nacht eine im Armenhause wohnende Frauensperson im dortigen Dorfteiche.

Die Rheinüberschwemmung.

Die neuesten aus den Ueberschwemmungsgebieten einlaufenden Depeschen melden riesige Verheerungen in Städten, Dörfern und Ländereien. Augenblicklich läßt sich ein Bild der kolossalen Verwüstungen in seinem vollen Umfange noch nicht geben und es mögen daher hier vorläufig die einzelnen Telegramme folgen: Mainz, 29. November, nachmittags. Seit heute nachmittags 2 Uhr ist der Rhein nicht weiter gestiegen. Von Hohenheim, Gaudenheim und Nadenheim einlaufenden Nachrichten zufolge führten sich die Wassermassen mit raubender Gewalt durch die Rheinendammbänke und überflutheten die Dörfer vollständig. Viele Häuser sind eingestürzt. Außer Montieren ist auch Zwanzen von hier aus zur Hilfeleistung dorthin geschickt. Von Basel wird starkes Fallen des Rheins gemeldet. Koblenz, 29. November. Minister v. Luttkamer ist am 11 Uhr 38 Minuten eingetroffen und gleich nach Neuwied weiter gereist, wo die Noth am größten ist. Neuwied, 28. November. Dem Briefe einer Beherren erntnimt die A. B. folgende Mittheilungen: Fast ganz Neuwied steht unter Wasser; sogar in unserer Straße (höchster Punkt, Hermannstraße) läuft es von zwei Straßen herein im Garten und überhaut so weit wir vom Hinterhause aus sehen können, nur Wasser; alles ist in größter Aufregung; mindestens 100 Kähne fahren durch die ganze Stadt, um den Einwohnern die nöthigen Lebensmittel zuzuführen; das Trinkwasser wird mit 20 Pf. der Eimer bezahlt; die Noth ist groß. Möge der Himmel uns doch schonen! Wir räumen heute schon das Dachgeschoß, das das Wasser ganz in unserer Nähe eine Mauer niederriß und hoch schon an unserer Gartenmauer steht. Viele Familien verließen heute Morgen nur ihr nacktes Leben; die Kähne werden fortwährend an unserem Hause vorbeifortgetrieben. Köln, 29. November. In dem Zoologischen Garten ist in Folge eines in vergangener Nacht gegen 3 Uhr erfolgten Durchbruchs des Rheines Damms das Wasser um etwa 20 cm gefallen. Eine ziemlich ausgedehnte Strecke des Gartens ist dadurch wieder zugänglich geworden, auch kann man das Restaurationsgebäude wieder ungehindert besuchen. Die Vermuthungen, die Thiere aus den von der Noth heimgekehrten Gefassen zu befreien, sind nicht von allzu großem Erfolge belohnt worden, da dieselben entweder zu gefährlich sind, als daß man ihnen zu Leibe gehen könnte, oder sich so weit und unüberdrißig zeigen, daß die mit ihrer Wagschaffung beauftragten Leute Gefahr laufen, von ihnen schwer verletzt oder von den Fischen hinauf ins Wasser gestochen zu werden. Umgekommen sind bis jetzt ein Ferkel, eine prachtige Antilope, Wölfe, Fische, Schafale, Weisthunde, Marmelstiere und verschiedene andere. Eine wilde Katze, welche in einem Weidenort gelegt und mit diesem in das gleich Eingang des Gartens befindliche Rogelhaus gebracht worden war, hat sich vergangene Paqagen, einen Kaffur befreit und drei der schönsten Paqagen, einen Kaffur und einen Strauß getödtet. Bei dem Stürzen, das die plöbliche Eindringen des Wassers in dem Establishement hervorgerufen, scheint man nicht daran gedacht zu haben, daß ein Weidenort doch ein allzu schwaches Gefängniß für eine wilde Katze ist. Bonn, 29. November. Die Noth in unsern Rhein dörfern ist herzerweichend. Vi erzhn dert Wohnhäuser stehen in Denel, Combach, Geislar und Limmerd vöftlg im Wasser. In den meisten sind die Vorräthe für

lung... nken... ständen... Lots... auszuführen... Lots... Fabrik... ziehern, Amian... los, Schlamm... Joppen u... Landweber... Turn-Vere... der 2. Dezemb... Kleiner Sch... die 24. Oktob...

Menschen und Thier durch das Wasser zerstört, wie ein Bericht des Bürgermeisters bezeugt zu Wiltich an das Bonner Unterhauungscomité. In der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung dieses Comités wurden von den Anwesenden sofort 1040 Mtl. gegeben.

Bonn, 30. November. Das Rheinwasser ist von gestern Mittag bis heute Mittag um 78 cm gefallen. Es ist amtlich constatirt, daß in rechtsrheinischen Ortschaften 541 Familien in Häusern leben, welche ganz vom Wasser umgeben sind. Geklein sind durch Bürger von den auf dem Alten Zoll versammelten zahlreichen Personen, welche von dort aus die Ueberschwemmung anjahren, in Sammelbüchsen 900 Mtl. zusammengebracht. Die Temperatur des Rheinwassers ist fühlbar, das Wetter klar.

Köln, 30. November. Der Rheinpegel ist bis 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags auf 878 cm gefallen, das Wetter ist hell und zu Frost neigend. Minister v. Puttkamer durchfuhr Vormittags in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Bernuth mittelst Kahn die überschwemmten Stadttheile und besuchte, rheinabwärts reisend, die Deichbrüche bei Miesl und Vorrningen. Die Noth ist noch sehr groß; mildthätige Vereine haben überall ihre Thätigkeit begonnen.

Koblenz, 30. Nov. Minister v. Puttkamer war über das Unglück, besonders in Neuwied, sehr regerissen und niedergeschlagen. Er erklärte, sofort beim Abgeordnetenhausse Kredite zur Linderung und Abheilung der Noth beantragen zu wollen. Heute früh ist er laut dem „R. Z.“ nach Köln zu zweitägigem Aufenthalte abgereist, wird heute Nacht in Berlin eintreffen und morgen früh dem Abgeordnetenhausse Bericht erstatten. — Bei Engers arbeiten noch heute Biennere an der Erhaltung eines Kourpungsdammes, die wohl gelingen wird. Im anderen Falle ist das in der Niederung liegende Neuwied aufs neue einer Ueberschwemmung ausgelegt.

Köln, 30. Nov. Um 6 Uhr 50 Min. abends war der Wasserstand des Rheins 870.

Köln, 30. Nov. Die „R. Z.“ schreibt: „Eine Reihe von Sachverständigen hält es für unerklärlich, daß der Durchbruch des Damms nicht verhindert worden ist; bei der Nähe der Festung Köln und bei der stets erprobten Vereinnlichtheit der höheren Militärbehörden hätte es doch ein leichtes sein müssen, durch reiches Angebot hinreichender militärischer Mannschaften der großen Nachbargarnison den Damm zu so stärken und zu befestigen, daß der Durchbruch vereitelt worden wäre. Eine baldige amtliche Darstellung des Sachverhalts wird hoffentlich auflären, wem die Schuld für diese mit so großem Schaden verbundene Katastrophe zuzurechnen ist.“ — Die Felder zwischen Miesl und Nippes waren binnen zwei Stunden zwei bis drei Meter hoch überfluthet. Fünfzig Häuser mußten wegen drohender Gefahr geräumt werden. Rheinwärts gerührt die Landchaft den Anblick weiter Seen, da das Flußbett des Rheines um drei bis vier Kilometer breiter ist als unter normalen Verhältnissen.

Vermischtes.

* (Massendefektion.) Von der französischen Grenze bei Chambray schreibt die „Lothr. Ztg.“: Am Sonntag, dem 12. November abends, desertirten von dem bei Frouard stationirten französischen Detachement zwölf Mann, welche in der Nacht zwischen Brin (französisch) und Vincourt (deutsch) die Grenze zu überschreiten suchten. Um von den Grenzwachposten nicht entdeckt zu werden, galt es, die stark überflutheten Sellenwiesen und die unermesslich dazwischenstreichende, hochangeschwollene Seille zu passieren. Das ungemein gefährliche Waghüch, schwimmend auf beifühnen Boden zu kommen, gelang nur neun Mann. Wie Montag früh die neun Desertirende erzählten, fanden drei der mit ihnen desertirten Kameraden den Tod im Wasser.

* (Russische Geschworene.) Für das Rechtsbewußtsein russischer Geschworenen legt wiederum ein Prozeß Zeugniß ab, der in der vergangenen Woche in Moskau spielte. Ein Unteroffizier war wegen Bigamie angeklagt. Als Bezeugungszeugen waren seine beiden Frauen bei der Verhandlung anwesend. Trotzdem wurde er freigesprochen. „Der Vertheidiger Rußlands sitzt in Moskau.“ — so sagte vor einigen Wochen der dortige Richter.

* (Ein spekulativer Maler.) Ein Springbrunnen auf einem öffentlichen Platz in San Francisco war eines neuen Anstrichs bedürftig. Ein Farbenkünstler erbot sich, die Arbeit umsonst zu thun, wenn man ihm so viel Zeit ließe, als er wolle, und ihn durch eine Ungewinnung vor der Menge des Publikums während seiner Arbeit schütze. Man ging auf diese Bedingung ein, worauf der geriebene Maler die Außenseite des James Anzeigelustigen verkaufte, und nun weiß kein Mensch, wie lange er an der Fontaine pinselft wird.

* (Ein Mittel gegen Trunksucht.) In einer unserer Nachbarstädte, schreibt man aus Garmen, ist vor einigen Wochen ein den besseren Ständen angehöriger Kaufmann auf eine höchst drollige Weise von der Trunksucht befallen worden. Monate lang schon hatte man denselben abends nur „unter Bedeckung“ nach Hause zu schaffen vermocht. Als er nun einmal wieder nicht allein heimfinden konnte, suchten ihn einige Freunde zu einem Wandler, der ihm seinen künftigen Vollbart sowie sein Hauptaar gänzlich abstrafte, und so stellte man ihn, nachdem vorher die Klingel gezogen worden war, gegen seine eigene Hausthür. Seine Frau erschauert nicht wenig, als sie beim Öffnen einen ihr unbekanntem Menschen, Kopf voran, hereinfallen sah, und erst bei näherem Besichtigen erkannte sie in dem Glasfüßigen ihren eigenen Mann. Der so unfehlwillig seiner männlichen Herde Verwaute wagte in dieser seltsamen Metamorphose während vieler Wochen nicht, sich dem Ge-

lächter der Nachbarn und dem Spotte seiner Kameraden auszuliefern, und — in dieser Zeit gewöhnte er sich das Trinken ab.

* (Die Kriegergräber von 1870/71.) Nach dem Frankfurter Friedensvertrage verpflichteten sich die deutsche und französische Regierung, sämtliche Kriegergräber während zehn Jahren als solche zu erhalten. Die französische Regierung hat aus Sparamkeitbrüchigkeit sofort nach Ablauf der vertragmäßigen Pflicht die Einzelgräber öffnen und die Gebeine in Massengräber vereinigen lassen. Auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour sieht man z. B. gegenwärtig nur noch solche Einzelgräber, von denen das betreffende Terrain seitens der Angehörigen käuflich erworben worden ist. Auf deutschem Gebiete dagegen hat man bis jetzt die Gräber überall in ihrer ursprünglichen Lage belassen, so daß über die Schlachtfelder besuchende Fremde aus der größeren oder geringeren Zahl der Leichenhügel sich ein anschauliches Bild der stattgehabten Kämpfe bilden kann. Die Grundstücke, auf denen sich größere Leichenansammlungen befinden, sind im Laufe der letzten Jahre durch Kauf in den Besitz der Regierung übergegangen, während für die übrigen den betreffenden Besitzern ein entsprechender Miethzins gezahlt wurde. Seit einiger Zeit schweben nun Verhandlungen zwischen der zuständigen Civil- und Militärbehörde, wonach die Gebeine den auf mehrere Quadratmetern zerstückten Einzelgräbern auf den Schlachtfeldern vom 14., 16. und 18. August 1870 entnommen und, ähnlich wie in Frankreich, in gemeinsame große Grabstätten gebettet werden sollen. Diese werden jedoch für immer als solche erhalten bleiben.

* (Die Köche Alexanders des Großen.) In seiner Kindheit war Alexander so zur Mäßigkeit angehalten worden, daß ihm auch in reiferem Alter jede Verweichlichung und Schwelgerei bei Tafel zuwider blieb. Die Königin Awa von Carien, die der herrsche Macedonia in ihr verlorenes Reich wiedererlangt, kannte seine enthaltene Lebensweise nicht und suchte ihre Dankbarkeit dadurch auszudrücken, daß sie dem jungen Selben täglich die köstlichsten Speisen und endlich sogar ihre besten zwei Köche schickte. Alexander dankte die Köchenkünstler aber sofort zurück mit dem Bemerkern er wisse nicht, was er mit ihnen anfangen solle; „dann“, fügte er hinzu, „ich habe bereits zwei vorstrefflichere Köche, die mir eine gute Mittagsmahlzeit bereiten: ein harter Koch vor Sonnenanfang, und der andere, der mir noch bessere Abendmahlzeit zurechtet, ein sehr mäßiges Mittagessen.“

* (Familiennamen) sind bekanntlich nur bei civilisirten Völkern im Gebrauche. Die Völker des Islam kennen sie noch nicht; bei den Juden sind sie in Europa zumeist am Ende des vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts erst zwangsweise eingeführt worden. Natürlich führen mangelnde Familiennamen in Ländern mit civilisirter Regierung zu einer großen Menge von Unzuträglichkeiten, und so ist denn in Algerien von der französischen Regierung jetzt ein Gesetz veröffentlicht worden, nach welchem daselbst die Mohammedaner Familiennamen annehmen müssen. Der Vater, Oheim oder ältere Bruder hat das Recht, einen für die Söhne, Nefen oder jüngeren Brüder bindenden Namen zu wählen, für Familien ohne männliche Häupter hat es die Mutter, Tante oder ältere Schwester. Personen ohne Familien können selbstständig ihren Namen wählen oder die Regierungskommission erteilt ihnen einen solchen. Jede Person erhält eine Identitätskarte, und es wird von nun an Register über die Geburten, Todesfälle, Heirathen und Ehehebungen geführt.

* (Ultramontaine Geschichtsforschung.) Es dürfte nicht unangebracht sein, zur Charakterisirung ultramontaner Bestrebungen u. die Summerrisante auf das achte Heft des laufenden Jahrganges der Historisch-politischen Blätter, redigirt von Jörg und Binder, Eigenthum der Familie Görres, zu lenken. Es heißt u. A., „und man muß sagen, daß in diesem deutschen Fürsten (dem großen Kurfürsten) ein geradezu widerwärtiges Bild gemeiner Interessentpolitik und des Verraths am gemeinsamen Vaterlande hervorritt. Er hat den achten Theil Deutschlands an Frankreich verkauft.“ (So piegeln ihn die untrüglichen Quellen.“ Dagegen ist natürlich Kaiser Leopold I., der Jesuitenzögling, der auf einmal 150 reformirte Prediger auf die neapolitanischen Calceen verkaufte, den Aufstand Törols hervorrief, ein Mörder an Herrscherthugend, Frömmigkeit und Patriotismus.

* (Die Kosten des fugtetteren Eisenbahnunglücks.) Neben dem bedauerlichen und unabwehrbringlichen Verluste an Menschenleben, welchen die bekannte Katastrophe zur Folge hatte, ist auch selbstverständlich der materielle Schaden ein bedeutender. Die badische Eisenbahn-Hauptkasse hat an die Hinterbliebenen im ganzen drei Millionen Mark abbezahlt. Wenn man hierzu noch die durch das Hebelberger Eisenbahnunglück erwachsenen Entschädigungssummen sowie die Kosten der Materialverluste rechnet, so dürfte sich der der badische Eisenbahn treffende Schaden mit fünf Millionen beziffern.

* (Zu Ur in Chaldäa), der Heimat Abrahams und seines Vaters Thara, wurde (oben eine evangelische Kirche gegründet, und zwar durch einen armenischen Weber, der in der Fremde zur evangelischen Kirche übertrat, nach seiner Rückkehr in die Heimat dort für seinen Glauben erfolgreich wirkte.

Gaus- und Landwirthschaft.

† Magdeburg-Galberkader Eisenbahn. Die Frist zum Umtausch der Magdeburg-Galberkader Aktien St. A. gegen 4proc. Consols läuft mit dem 31.

December d. J. ab und wird nicht weiter erkräft. Der Umtausch auch in dieser letzten Zeit nicht vorzunehmen in bedeutenden Maßtheil. Wir machen deshalb nochmals auf den so nahe bevorstehenden Schlußtermin aufmerksam.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von H. Mäller, Merseburg, Burgart, Nr. 1.

	30/11 Abds. 8 Uhr.	1./12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	755,0	754,0
Therm. Celsius	+ 1,5	+ 2,5
Rel. Feuchtigkeit	88,4	90,0
Bewölkung	2	8
Wind	SO.	0
Stärke	8	5
Therm. Minima + 2,0.		
Niederschläge 0,1.		

Börsen-Bericht.

Halle 31. November 1882.
Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 160—172 Mtl. feiner trockener bis 187,50 Mtl. bez., feuchte Sorten 130 bis 152 Mtl.
Koggen 1000 Kilo, 145—153 Mtl., feuchter und ausgewaschener meistens billiger.
Gerste 1000 Kilo, Land- 155—170 Mtl., Schwallen- 170 bis 185 Mtl. Pflanzungsmaare 115—125 Mtl.
Berkmal 50 Kilo, 15,00—15,50 Mtl. bez.
Hafer 1000 Kilo, 132—142 Mtl.
Rübsenöl 50 Kilo, 25 Mtl.
Rüböl 50 Kilo, 32,25 Mtl. bez.
Jutttermehl 50 Kilo, 7,50 Mtl. bez.
Kleie, Roggen- 50 Kilo, 5,00 Mtl. bez., Weizenkleie 4 Mtl. 3/4—4 bez., Weizengetreide 4—4,25 Mtl.

Halle, 30. Nov. Langes Roggenstroh u. 25,50—27 Mtl. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 pr. 1200 Pfund. Stiefles Holz, 4 bis 5 Mtl. pr. Ctr. Kurwärtiges von 3—4,50 Mtl. pr. Ctr.

Aus Dankbarkeit.

Hammer bei Waldowitren, den 17. Februar 1882. Dankend zu Gott kann ich rufen, daß mir die Richard Brandt'schen Schweizerpillen vor meine Augen sind gekommen, denn mein kranker Magen ist wieder hergestellt, durch die oben genannten Pillen. So auch mein Blut, Hoffe, daß viele Leute zu den Pillen greifen. Ich und mein Nachbar, der Schmiedemeister Knasch in Düringhof, haben im vorigen Jahre 8 Familienmitglieder verbraucht, die wir von der Apotheke bezogen und fügle ich mich verpflichtet, hiermit der Hauptquelle meinen Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll Eigenthümer L. Kellling, Ausfühlerliche Prospecete mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mtl. 1.— erhältlich in allen Apotheken.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 3. Dezember predigen:
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Dia. Krumpholtz.
2 Uhr: Herr Prediger Richter.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Dia. Krumpholtz. Ummeldung.
Vorabtags 11 Uhr: Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Dia. Krumpholtz.
Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausleihung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Cantabat Thiele.
2 Uhr: Herr Pastor Wetken.
Im Anschließ an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Wetken. Anmeldung.
Einsammlung der Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle a/S.
Neumarktikirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchtner.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen verstarb nach langem und schweren Leiden meine theure Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Auguste Bentgraf.
Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid
die Hinterbliebenen.
Merseburg, den 1. Dezember 1882.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Dank.
Für die Beweise und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders Karl sagen wir unsern innigsten Dank.
Merseburg, den 30. November 1882.
Die Familie Behr.

Für die vielen Beweise unger Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Töchterchens Gulda sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 29. November 1882.
Die trauernde Familie Teenschel.

ohne Marken.

Vorzügliche Flaschen-Biere:

Culmbacher Export	16 Fl. pro 3 Mk.
Braunschweiger Actienbier ff.	20 " " 3 "
imitirt Bayerisch biesiges	22 " " 3 "
Actienbier von Riebeck & Co.	24 " " 3 "
Bitterbier Merseburger	22 " " 3 "

empfehl als ganz besonders **feine Tafelbiere**

Seinr. Schulze jr., Bier-Depôt.

Bekanntmachung. Der Kaufmann Richard Ostmann beabsichtigt auf seinem Grundstücke, Schmallestraße Nr. 9 eine Schlägerei einzurichten.
In dem wir dies Unternehmen gemäß § 17 der Gewerbeordnung vom 21. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Diese Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch. Zeichnung und Beschreibung liegen im Communal-Bureau zur Einsicht bereit.
Merseburg, den 30. November 1882.
Der Magistrat.

Ein Ladenregal

ganzlich neu, ist billig zu verkaufen auf hiesigem Rathsfeller. Näheres bei Herrn **Saller**.

Ein Läuferweinstein zu verkaufen
Rl. Sixtstraße 14.

Damenkörbe

in Balmenblatt und Stroh, in diversen Größen, gut und dauerhaft gearbeitet, sind von heute ab **billig** zu verkaufen bei **R. Veidel**, gr. Sixtstr. 2, 1 Tr.

Auch sind daseibst 1 Partie **Bogelbauer** zu verkaufen.
Eine neue **Rinderbettstelle** ist billig zu verkaufen
Oberaltenburg 19.

Ein **Polsterstuhl**, sowie ein einzelner **Wass**, noch sehr gut, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut eingerichtete herrschaftliche **Logis**, ganzes Haus mit **Garten**, ist wegen Verziehung des bisherigen Inhabers zu vermieten, und **1. Januar** oder **1. April** l. J. zu beziehen.
Auch eine obere herrschaftliche **Etage**, auf Wunsch mit **Garten**, Stallung und Remise, ist ebenfalls zu vermieten.

Heuschkel,
Lenauer Str. 4.

Ein **Logis** von **Stube**, **Kammer**, **Küche** nebst **Bubehör** ist an ruhige Leute für **25 Thlr.** sofort zu vermieten und **Neujahr** beziehbar.

Max Reil, Hofmarkt 2.

Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten kann sofort oder **1. April** bezogen werden.

Eine Wohnung von zwei **Stuben**, **Kammer**, **Küche** und **Bubehör** ist zu vermieten und **Janu** vom **1. Januar** ab bezogen werden. Preis **150 Mark**.

gr. **Sixtstraße 18.**

Logis-Vermietung.

Die Parterrewohnung (links) **Breitestraße 8**, sowie die Wohnräume des Hauses **Markt 4** sind sofort zu vermieten, **ersteres** sofort, **letzteres** den **1. April** l. J. beziehbar. Näheres im **Comptoir Markt 4**.
Friedrich Schulze, Bantgeschäft.

Karlstrasse 10 ist die obere Etage zu vermieten und **1. Januar 1883** zu beziehen.

Unteraltenburg Nr. 26

ist eine möblierte **Stube** zu vermieten und sofort zu beziehen.

Karlstr. Nr. 9 ist eine herrschaftliche Wohnung mit **Garten** zu vermieten und **1. April** l. J. zu beziehen.
Eine Wohnung, bestehend in **4 Stuben** nebst **Bubehör**, erste Etage, ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Salzstraße 17.

Ladengeschuch.

Markt, Entenplan oder **alternativer Nähe** wird zu mieten gesucht ein **Laden** mit **Contor** und **kleiner Niederlage** per **1. Januar** oder **1. April**.
Off. d. Bl. unter **A. B. 100** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes **Weihnachtsgesent**.
F. Karius, Brühl 17.

Frische Seefische

Sonabend auf hiesigem **Markte** empfiehlt
Wittve Grafmer aus Halle.
Prima
Magdeb. Sauerkohl
2 Pfund 15 Pf.

Richard Helbig, Burgstr. 9.
empfehl

Auf die zur **Subscription** am **4.** und **5. Dezember** kr. zur **Zeichnung** aufgelegten
Mk. 6 500 000 4 1/2 % Buschtelrader Goldanleihe
nehme ich **Anmeldungen** zum **Emmissionscourse** a **98,25 %** entgegen. **Aufträge** bitte ich mir **rechtzeitig** zuzumenden zu lassen.
Friedrich Schulze, Bantgeschäft.

Reines Gänsefett

wird noch abgegeben in der **Restauration z. a. Quelle.**

Stammseidel

in den verschiedensten **Mustern**, schon von **90 Pf.** an, empfiehlt als **passendes Weihnachtsgesent** in sehr großer Auswahl
Wilh. Köhner,
Hofmarkt 7.

Einem geehrten Publikum die ergebene **Anzeige**, daß Herr **C. Brandt** aus **Halle** eine
Honigkuchen-Niederlage,

welche bisher von Herrn **Keil** in der **Breitestraße** unterhalten wurde, dieses Jahr in meiner **Bäckerei** **Neumarkt a. d. Brücke** eingerichtet hat, und **versichere** bei **hochfeiner** Waare **reelle** Bedienung.

Bei **Abnahme** von **3 Mk.** für **1,50 Mk.** **Rabatt**.
A. F. Knaubel, Bäckermstr.

Es werden vom **2. Januar 1883** ab den **Belegern** von je **4 Stück Berg-Märk. Eb.-St.-Act.** **Mk. 1500** **Preuß. 4 %** **Consols** zum **Umtausch** angeboten und **bitte** ich um **baldige** **Einslieferung** der **Actien**.

Friedrich Schulze,
Bantgeschäft.

Getreide- u. Mehlsäcke

empfehl in den **Sorten** zu
Mark 10.—, Mark 14,50, Mark 17,50, Mark 20,—
per **Dutzend**.
Für **Schablonen** wird **5 Pf.** pro **Sack** **be-rechnet**.
Adolf Schäfer.

an **Regenschirmen**, sowie **allen** in **meiner** **Fach** **schlagenden** **Arbeiten** werden **gut**, **billig** und **schnell** **ausgeführt** von
O. Plank, Gürtlermeister,
gr. Ritterstraße 27.

Waschleder-Handschuhe für **Herren**, **Damen** und **Kinder** mit und **ohne** **Pelz**, **einfache**, **doppelte**, **große** und **kleine** **Bruchbänder** empfehle in **reichlicher** **Auswahl**.
J. Thomas,
geprüfter **Bandagist** und **Handschuhmachermstr.**,
Merseburg, Entenplan Nr. 6.

Für Festgeschenke.

Die **Wein-Großhandlung** von
Sd. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein, **Specialität: Rhein- u. Moselweine** unter **Garantie** der **Reinheit** verendet: **1 Riste** von **18 Flaschen** sortirt in **6 Sorten** **unter** **Qualitäten** **Mosel, Rhein- und** **Rothweine** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** von **20 Mark**.

C. Pertz,

Breitestr. 2., Tischlermstr., Breitestr. 2.,
empfehl sein **Lager**
selbstgefertigter Möbel
in **allen Holzarten**, **polirt** und **lackirt**, und **stellt** **billige** **Preise**.

Fertige Särge

zu **sehr** **billigen** **Preisen** bei
K. Hoffmann, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 5.

Rath

gibt meine **reich** **illust.** in **8. Aufl.** **erschienene** **Brochüre** (für **30 S.** in **Verl. Mar. fr.** zu **beziehen**) jedem **Haut- und** **Geschlechts- Leidenen**. **Heilt** auch **breitl.** **sicher** **speciell: Flechten, Wunden, Schwammzstände, Weisfluß, Bandwurm u. Magenleiden**. **Selt. Zahnen** **u. bewährteste Heilmethode**.
M. Schulz, München, Schwantplatzstr.

Ältest. **Gelehrter** **Herr** **M. Schulz, München.**
* Die **Erfolge** **Ihrer** **bewährten** **Präparate** **sind** **sehr** **großartig**, **sie** **haben** **sich** **durchaus** **bei** **meinen** **Flechten** **auf** **ihre** **Reife** **bewährt**. **Ich** **verweide** **es** **nicht** **verlassen** **Ihre** **Präparate** **aus** **Dankbarkeit** **Bekanntem**, **Verwandten** **und** **der** **lebenden** **Menschheit** **zu** **empfehlen**.
Rabatz, **b. Halle a. d. S.**
A. Schön, Bahnwärter.

Ital. Macaroni,
Otto C. Weber's Feigencoffee,
do. Cafelin,
pa. türk. Pfäumen,
rhein. Wallnüsse,
gutschmeckende Süßfrüchte,
saure Gurken, hochfein im Geschmack,
2c. 2c.

empfehl **billigt**
Richard Helbig,
Burgstraße 9.

Läuferstoffe,

sowie
Cachemirerester (schwarz und couleurt),
letztere zu **großen** und **kleineren** **Kleidern**,
Schürzen, auch **Puppenkleibern** **passend**,
empfehl **sehr** **preiswürdig**
friz Könecke,
Comptoir: Johannisstraße 17, part.

Baron Liebigs Malto-Leguminosen-Chocolade u. -Pulver,

sowie **M.-Leg.-Mehl**,
beste **blutbildende** **Nahrung** für **Kinder** und **Erwachsene**, von **Starker** & **Pobuda**,
vgl. **Hoflieferanten**, **Stuttgart**.
Niederlage in **Merseburg** bei
F. Schreiber, Conditorei.

Restaurant im Hôtel zur goldenen Sonne.

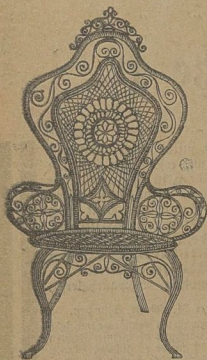
Empfehle von heute ab
„acht Münchener Kindl“
(Schützenlist).
Hochachtend **A. Weber.**

Honigkuchenscheiben

in **allen** **Gattungen** und **bester** **Qualität**, **Rabatt** und **Preise** wie in **Halle**.
Nürnberger Lebkuchen, **braun** und **weiß**,
griechische Mandelnüsse, sowie **kl. Pfeffer-nüsse** für **Kinder** **empfehl**
B. Schönberger, Gotthardstraße.



Breitestr. 21. Meine diesjährige Breitestr. 21.
Weihnachts-Ausstellung!!
 ist heute eröffnet



und bietet auch dieses Jahr das
 Schönste und Eleganteste in Korb-
 waaren, Korbmöbeln,
 Puppenwagen und Puppen-
 fahrstühlchen. Besonders mache
 auf die neuesten altdeutsch vergol-
 deten, garnirten und ungarirten
Arbeits-, Wischtuch-,
Schlüssel-, Papier- u. Damen-
korbchen aufmerksam, Wäsche-
puffs in Stroh, Rohr und
Holz, Notenständer, Zeit-
ungshalter, Fußkissen und
Spaziertäschchen u. s. w. in
 bekannter reicher Ausstattung und



großer Auswahl.

Bedeutendes Sortiment feiner Herren-, Damen- und
 Kinderstühlchen und Puppenmöbel, Luxus-, Arbeits- und
 Blumentische mit und ohne Aufsatz, Blumenständer, Fußbänken. Ferner Hand-
 tüche, Markt-, Wasch- und Tragtüche zu außergewöhnlichen billigen Preisen bei

Gustav Hellwig,

Korbmachermeister.

Alle Puppenwagen werden wieder auf das Sauberste garnirt. D. D.

Burgstr. 3. **Wilh. Kupper,** Burgstr. 3.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich durch
 vortheilhafte Abschlässe mein Teppich-Lager für die diesjährige Saison bedeutend
 vergrößert habe und ist es mir deshalb möglich, Käuferzeuge in Germania, Jaguard,
 Doppel- und einfachen Körper, sowie Manillastoffe zu bedeutend billigen Preisen
 abzugeben.

Sophavorlagen, Sophadecken und Bettvorlagen in verschiedenen Mustern
 und großer Auswahl, ferner Cocos-Matten und Cocos-Läufer in allen Breiten.

Bedertuge und Wachstuch zu Tischdecken, Wachstuch-Ausleger, Holzrolldecken
 und Lederschürzen für Damen und Kinder. Abtreter in Cocos, Rohr, Bast und
 Stroh. Die so beliebt gewordenen Gummidamast-Tischtücher, sowie Gummidamast-
 Kinderschürzen bringe hiermit besonders in Erinnerung.

Alles passend zu Weihnachtsgeschenken.

Stickereien garnirt

d. O.

Frisirte Wachs- und Porzellan-
Puppenköpfe zum Selbstfrisiren,
 sowie elegant gekleidete Puppen

von 25 Pfennige bis zu 20 Mark.

Puppen-Körper, -Arme, -Schuhe, -Strümpfe, -Süte, -Täschchen u. s. w.
 Eine Partie zurückgesetzte frisirte Puppenköpfe
 unter Selbstkostenpreis bei

Henriette Francke,

kleine Ritterstraße 13.

Auch werden daselbst alte Puppenköpfe auffrisirt und aus ausgekämmten
 Haaren neue Frisuren angefertigt.

Sürge,

vom Kleinsten bis zum Größten, in Eisen und Nieser,
 sind stets vorräthig.

C. Vertz, Tischlerstr.,
 Breitestraße Nr. 2.

van Baerle & Cos.
Kernbleichseife

empfiehlt in Stücken zu 20 Pf.

Richard Helbig, Burgstr. 9.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Als besonders preiswerth empfehle ich:
Kinderplüschjacken von 3,50 Mk. an,
Frauenplüschjacken von 5,50 Mk. an,
Flanellhemden, groß, von 1,40 Mk. an,
Kinderbarchentosen mit Sammet von
 1,25 Mk. an,
Flanellmädchenhosen von 1 Mk. an,
Kinderhemden von 50 Pf. an,
Barchentjacken, halbwooll. **Jacken**,
Filzröcke, auch für Mädchen. Alle Sorten
Strümpfe, **Capotten**, **Tücher**,
Unterhosen, **Jacken** und viele andere
 gefertigte Artikel, sowie **Schnitt-**
 waaren zu äußerst billigen Preisen.
Georg Martens,
 Burgstraße 5. Delgrube 5.



Fangeisen für
 Raubzeug!
 Goldene Medaille
 des allg. deutschen
 Jagdschutz-Vereins. Silberne Staats-
 medaille auf der internationalen Jagd-
 Ausstellung Cleve. — Schwanehäuse.
 Tellerreisen, Haareisen, Angelassen
 Drahtfeder-Fallen, Habichtskörbe
 Kastenfallen, Ratteneisen. Illustr.
 Preisocourant gratis gegen Einsen-
 dung einer 10 Pfennig-Post-Markte.
 Broschüre IV. Auflage zur Anleitung
 franco gegen 2 Mk. 70 Pf.
 Adolph Pieper, Mörs a/Rhein.

Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht,
 Hofmarkt Nr. 2.

Reinstes körniges

Gänseeschmalz

von anerkannt feinsten Qualität in Fässchen von
 Netto 9 Pfund à 1 Mark franco per Post ver-
 sendet

Carl Schiffmann
 in Rügenwalde.

Thee Thee Thee,

echt chinesischen und Kaiser-Melange
 in geschickt geschützten Blechbüchsen empfiehlt
 billigst **Richard Helbig,**
 Burgstr. 9.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die
 Bäckerei der Wittwe **Gartmann, Delgrube**
Nr. 25 hier selbst und erlaube mir ein geehrtes
 Publikum von Merseburg und Umgegend auf
 mein Unternehmen gefälligst aufmerksam zu machen
 und mich bei vorkommendem Bedarf gütlich be-
 rücksichtigen zu wollen.
 Merseburg, d. 1. Dezbr. 1882.

Hochachtungsvoll

Eduard Hoffmann.

Gutgearbeitete Möbel
 stehen zu billigen Preisen zu verkaufen bei
R. Hoffmann, Tischlerstr.,
 Breitestraße Nr. 5.

Vortrags-Ciclus

des Kaufmännischen Vereins.
Sonnabend den 2. Dezember, abends
 8¹/₄ Uhr, im Saale des **Tivoli**
 Vortrag des Herrn Reichsritter
Dr. Karl von Vincenti aus Wien.
 Thema: **Aus meinem Bedauernleben.**
 Billets für Nichtmitglieder à 1 Mk. sind bei
 Herrn **Friedr. Stollberg** zu haben.
Der Vorstand.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 238.

Sonabend den 2. Dezember.

1882.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zureichendste Verbreitung.

Politische Uebersicht

Die Einigung der Liberalen, die notwendige Vorbedingung für eine Besserung der inneren Politik, hat einen wesentlichen Schritt nach vorwärts gethan. Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses hat am Dienstag Abend auf Anregung der Liberalen Vereinigung den Beschluß gefaßt, bei allen Initiativanträgen und bei allen wichtigen Beschlüssen über Regierungsvorlagen den Versuch zu machen, eine Verständigung zunächst mit der Liberalen Vereinigung herbeizuführen. Ob die nationalliberale Partei den gleichen Wunsch zu erkennen, so tritt die Abmachung der beiden andern liberalen Fraktionen auch ihnen gegenüber in Geltung. Ein dahin gehender Vorschlag ist seitens der Liberalen Vereinigung den Nationalliberalen bereits unterbreitet, diese haben aber mit ihrem Beschlusse warten wollen, bis die Fortschrittspartei sich schlichtig gemacht hat. Da die Nationalliberalen im Reichstage schon früher einen ähnlichen Beschluß gefaßt haben, so ist zu erwarten, daß sie ihn auch im Abgeordnetenhause acceptiren werden. Damit ist dann erreicht, daß die Kraft sämtlicher liberalen Richtungen den gemeinsamen Gegnern gegenüber einheitlich operiren kann. Eine Verschmelzung sämtlicher liberalen Fraktionen zu einer einzigen ist dazu nicht durchaus erforderlich. Das übrige Nothwendige können wir dann der gemeinsamen Arbeit und der unserer gemeinsamen Gegner überlassen.

In Frankreich werden die Zustände immer ungesünder, immer unhaltbarer und Niemand vermag zu übersehen, ob und wie ein Ausweg gefunden wird. Die Anhänger der Republik haben eine große Majorität in der Kammer; aber wenn sie so uneinig bleiben wie sie jetzt sind, so werden sie ihren Gegnern die Wege ebnen. Gambetta ist stark genug, ein republikanisches Ministerium als nach dem andern unmöglich zu machen, aber er greift nicht so stark, die Zügel der Regierung selbst ergreifen zu können, und wenn er sie hat, so ist er nicht im Stande, sie festzuhalten. Die Unfähigkeit in der äußern und inneren Politik, welche er während seines zweimonatlichen Ministeriums bewies, hat ihm den Nimbus, von dem er früher sich zu umgeben wußte, geraubt, und es ist sehr fraglich, ob es ihm noch einmal gelingen wird, aus Ruher zu kommen, besonders da man im Volke fürchtet, durch ihn in Abenteuer geführt zu werden. Noch ist sein Name hindreichend, die Intriguen der Royalisten und Bonapartisten zu vereiteln; aber wenn es sich bekämpfen würde, daß eine in diesen Tagen angeblich durch eigenes Verschulden geschehene geheimnißvolle Verwundung durch einen Revolverbeschuß gefährlicherer Natur ist, so könnten die Worte der Gegner der Republik bald zu Thaten werden. Freilich ist unter ihnen bisher noch kein Mann der That zu erkennen gewesen. Von einer Gährung in russischen Armeen ist Petersburg Meldung der

P. C. Kunde. Die gegen die Reorganisationspläne des Kriegsministers General Wannowski herrschende Opposition ist im Wachsen. So demonstrirte das gesammte Paulogradsche Husarenregiment gegen die projectirte Umwandlung in ein Dragonerregiment, indem Offiziere und Mannschaft unter Trauermusik die Dolmans, die diesem Regimente von Kaiser Alexander II. als besondere Auszeichnung für seine Tapferkeit geschenkt worden waren, beerdigten. Der Kriegsminister, welcher der gegen ihn gerichteten Demonstration gegenüber zögernde Unentschlossenheit an den Tag legt, erklärte, darüber vor Allem dem Kaiser berichten zu müssen. — Die Kiliafrage ist durch die europäische Donaucommission vorläufig in dem Sinne erledigt, daß den Arbeiten der Ingenieure der europäischen Commission an dem Kiliaarm der Donau zwei russische und zwei rumänische Ingenieure beizubehalten werden.

Der türkisch-montenegrinische Grenzstreit ist bekanntlich noch immer nicht ausgeglichen. Die Pforte hat sich veranlaßt gesehen, in einem neuen an ihre Repräsentanten gerichteten Circular das früher geäußerte Verlangen nach Entsendung von Commissarien seitens der Mächte zu wiederholen. Sie mag hierzu vielleicht durch einen Schritt der montenegrinischen Regierung veranlaßt sein, welche einem Telegramm, „Agence Reuter“ zufolge die Pforte avisirte, daß, wofern der District von Kolatschin nicht sofort übergeben würde, derselbe von 400 montenegrinischen Soldaten occupirt werden würde.

In Österreich ist am Donnerstag Vormittag, von Prag kommend, wohlbehalten auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin mittelst Extrazuges eingetroffen. Da der Erzherzog jeden officiellen Empfang abgelehnt hatte, so war keine Ehrenwache auf dem Bahnhofe anwesend, doch hatte der Kaiser es sich nicht nehmen lassen, seinen hohen Gast persönlich zu begrüßen, und war in Begleitung des Prinzen Wilhelm — beide in österreichischer Uniform — auf dem Bahnhofe erschienen. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Madai wurde das zahlreich auf dem Perron anwesende Publikum bis dicht an die Königszimmer herangelassen, um den Kaiser und Kronprinz Rudolf bequem in der nächsten Nähe sehen zu können. Nach herzlichster Begrüßung der Fürsten untereinander bestieg der Kaiser mit dem Erzherzog eine geschlossene Calafutsche und besaßgleitete diesen nach dem Schloß, wo für ihn die und Hohenzollernwohnung in Bereitschaft gesetzt ist. Die österreichische Botschaft hat zu Ehren des kgl. Erzherzogs geflaggt und Baron Pasetti in der Stellvertretung des Botschafters dem Sohn seines Sowerans bis zur Landesgrenze mit sämtlichen Cavaliere der Botschaft entgegengeführt. Bald nach dem Eintreffen des Kronprinzen Rudolf im Schloß stattete dieser den in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, den fremden fürstlichen Damen und dem Großfürsten Wladimir von Rußland einen Besuch ab. Nachmittags fand zu Ehren des Kronprinzen Rudolf im kgl. Palais ein größeres Diner statt. Abends 6½ Uhr erfolgte sodann die Abreise der allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur Jagd nach Lezlingen. Der Großfürst Wladimir nebst Gemahlin reiste an demselben Abend 11 Uhr nach Petersburg ab. — Se. kgl. Hoheit der Kronprinz ist gestern von Schlesien zurückgekehrt und hat sich ohne Aufenthalt wieder von Berlin nach Lezlingen zur Theilnahme an den Jagden begeben. — Bismarck's Ankunft in Berlin wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet. Er will sich eingehend an den Beratungen des Reichstages und der ersten Lesung der Steuerentwürfe im Abgeordnetenhause betheiligen. — Minister v. Puttkamer ist bereits am Donnerstage von seiner Reise nach dem

hoff in Ruffschud scheint das Signal zu sehr ernsten Ereignissen in Bulgarien geworden zu sein. Nach einem Telegramm, das uns aus Wien zugeht, sind dort aus der bulgarischen Hauptstadt Meldungen von umfassenden Rüstungen eingetroffen. Es wird hinzugefügt, die dortige Diplomatie besorge, Bulgarien wolle ein die Ruhe auf dem Balkan erschütterndes Ereigniß vom Zaune brechen. Gleichzeitig kommt aus Scutari die Meldung, der dortige Wali (Generalgouverneur) habe Befehl erhalten, schleunigst zwei Batterien an die (montenegrinische) Grenze bei Podgorizza zu entsenden. Man scheint also zu befürchten, Montenegro könnte die von Bulgarien her drohenden Wirren zu einer gewaltthätigen Lösung des türkisch-montenegrinischen Grenzstreites benutzen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist am Donnerstag Vormittag, von Prag kommend, wohlbehalten auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin mittelst Extrazuges eingetroffen. Da der Erzherzog jeden officiellen Empfang abgelehnt hatte, so war keine Ehrenwache auf dem Bahnhofe anwesend, doch hatte der Kaiser es sich nicht nehmen lassen, seinen hohen Gast persönlich zu begrüßen, und war in Begleitung des Prinzen Wilhelm — beide in österreichischer Uniform — auf dem Bahnhofe erschienen. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Madai wurde das zahlreich auf dem Perron anwesende Publikum bis dicht an die Königszimmer herangelassen, um den Kaiser und Kronprinz Rudolf bequem in der nächsten Nähe sehen zu können. Nach herzlichster Begrüßung der Fürsten untereinander bestieg der Kaiser mit dem Erzherzog eine geschlossene Calafutsche und besaßgleitete diesen nach dem Schloß, wo für ihn die und Hohenzollernwohnung in Bereitschaft gesetzt ist. Die österreichische Botschaft hat zu Ehren des kgl. Erzherzogs geflaggt und Baron Pasetti in der Stellvertretung des Botschafters dem Sohn seines Sowerans bis zur Landesgrenze mit sämtlichen Cavaliere der Botschaft entgegengeführt. Bald nach dem Eintreffen des Kronprinzen Rudolf im Schloß stattete dieser den in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, den fremden fürstlichen Damen und dem Großfürsten Wladimir von Rußland einen Besuch ab. Nachmittags fand zu Ehren des Kronprinzen Rudolf im kgl. Palais ein größeres Diner statt. Abends 6½ Uhr erfolgte sodann die Abreise der allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur Jagd nach Lezlingen. Der Großfürst Wladimir nebst Gemahlin reiste an demselben Abend 11 Uhr nach Petersburg ab. — Se. kgl. Hoheit der Kronprinz ist gestern von Schlesien zurückgekehrt und hat sich ohne Aufenthalt wieder von Berlin nach Lezlingen zur Theilnahme an den Jagden begeben.

— Bismarck's Ankunft in Berlin wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet. Er will sich eingehend an den Beratungen des Reichstages und der ersten Lesung der Steuerentwürfe im Abgeordnetenhause betheiligen. — Minister v. Puttkamer ist bereits am Donnerstage von seiner Reise nach dem



Anteile zu einem...
legter Zeit...
berücksichtigung...
in der...
die...
liegen...
vor...
diesem...
ver...
Berichts...
Beobachtungs...
Merseburger...
11. Abdr., 8 Uhr...
751,5
+ 3,5
= 755,0
2
SW.
4
Minna + O.A.
derschläge O.A.
zeigen...
Nachrichten...
Uhr...
Zeiten...
Seren...
2...
hiermit...
29...
Güter...
Freitag...
November 1882...
Tag...
neuen...
gsstücke...
rseburg...
2. Dezember...
9 Uhr...
Nachb...
Double...
und dergl...
erfreit...
November 1882...
isch, Kr...
Restaurations...
Merseburg...
Wieder...
die...
massive...
Hof...
7. Dezember...
hätten...
mit 1000...
hätte...
November 1882...
sch, Kr...
nd Ries...
Renno...
Wasser...
wohnte...
zu...
Edl...
s-Ciclus...
ischen...
2. Dezember...
Zivoli...
ern...
centi...
n...
der...
Der...
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318821202-17/fragment/page=0009